

## **Radtourentipp des Monats**

### **Tour 3: Juli 2009 „Radeln wie auf Schienen“, Rundkurs, ca. 35 Km**

#### **1. Landschaftspark Duisburg-Nord**

Mit der Nordwanderung der Industrie im ausgehenden 19. Jahrhundert veränderte sich auch das Profil des bis dahin ländlich geprägten Duisburger Nordens: die Montanindustrie erkannte schnell den Standortvorteil am Rhein und drückte dem idyllischen Landschaftsbild ihren Stempel auf. Das Duisburger Thyssen-Hüttenwerk, das hier 1908 den Betrieb aufnahm, steht auch heute noch exemplarisch für diese rasant entwickelte Entwicklung, aber auch für ein Ende, das beinahe über Nacht kam – mit den Stahlquoten der EG für ihre Mitgliedsländer. Obwohl zu jener Zeit ein moderner Betrieb, musste das Meidericher Hüttenwerk 1985 endgültig seine Pforten schließen. 57 Millionen Tonnen Roheisen hatte das Werk in 82 Jahren produziert, als es am 4. April 1985 zur letzten Schicht ging.

Der Landschaftspark Duisburg-Nord gehört zu den prägnantesten Beispielen für den Strukturwandel des Ruhrgebietes, trägt wesentlich zur Standort- und Imageverbesserung des durch die Strukturkrise gebeutelten Duisburger Nordens bei und ist inzwischen weit über die Grenzen des Ruhrgebietes hinaus eine bekannte Adresse für „Industrienatur“, aber auch für Kultur und Großevents. Hier wurde ein Park neuen Typs entwickelt, bei dem demonstriert werden kann, mit welchen Gestaltungsprinzipien und Attraktionen ein Landschaftspark auf einer Industriebrache inmitten einer Stadtlandschaft wachsen kann und gleichzeitig Bezug zu der ehemaligen Nutzung aufnimmt.

Auf dem Gelände des ehemaligen Meidericher Eisenhüttenwerks der Thyssen AG konnte sich seit der Stilllegung im Jahr 1985 eine artenreiche und farbenprächtige „wilde Natur“ ihren Lebensraum neben den alternden Werksanlagen erobern. Mehr als 450 Arten von Blütenpflanzen, die zu unterschiedlichen Jahreszeiten blühen, bilden eines der artenreichsten Flächen des Ruhrgebietes und sind für Pflanzenliebhaber und Naturfreunde ein ganz besonderes Erlebnis. Nach einem speziell entwickelten Pflegewerk versucht man die typische Artenvielfalt zu erhalten. Damit ist ein Stück neuer, einzigartiger Natur auf ehemaligen Industrieflächen entstanden.

Der Landschaftspark Duisburg-Nord bietet auf seiner 200 ha Fläche viele Überraschungen und Gegensätze: Alpinisten klettern hier an altem Hüttenwerksgemäuer, Taucher erleben die faszinierende Unterwasserwelt im Gasometer. Fernsichtteams nutzen den Ort als erstklassige Filmkulisse, Theater- und Musikgruppen als Bühne. Open-Air-Veranstaltungen mit rund 20.000 Besuchern finden hier statt.

Im industriebelasteten Duisburger Norden hat der Park zu einer deutlichen Aufwertung des Umfeldes beigetragen. Mit weiträumigen Grün- und Erholungsflächen bietet er den durch Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen aufgewerteten benachbarten Wohnquartieren eine erheblich größere Lebensqualität.

<http://www.landschaftspark.de/de/home/index.php>

#### **2. Stadtpark Meiderich**

Er wurde in den Jahren 1911 bis 1913 in seiner Grundstruktur fertig gestellt und ist seitdem ständigen Veränderungen unterworfen. Der Stadtpark bildet für die stark belasteten Stadtteile Unter- und Mittel- Meiderich einen wichtigen Erholungsraum. Er

bietet großzügige Rasenflächen, auf denen zahlreiche alte Einzelbäume und Baumgruppen mit unterschiedlichen Gehölzflächen angeordnet sind. Ein umfangreiches Wegenetz verbindet die gartenähnlich angelegten Ruhebereiche mit Rosen- und Staudenbeeten, den Sport- und den Hundedressurplatz und die Kleingartenanlagen im Westen des Parks.

<http://www.stadt-duisburg.de/micro/duigruen/oasen/102010100000132147.php>

### 3. Ruhrort

Die Anfänge Ruhrorts gehen bis ins späte Mittelalter zurück: Im 14. Jahrhundert richteten die Grafen von Moers in "Ruhr-Oort", dem ehemaligen "Homberger Werth", eine Rheinzollstelle ein. 1437 erhielten die Ruhrorter gegen die Verpflichtung, den Ort zu befestigen, Zollbefreiung auf dem Rhein. Das Stadtrecht wurde den Ruhrortern jedoch nicht erteilt, da die Stadtbefestigung mangelhaft war.

In Ruhrort bietet sich eine Erkundung des alten Ortskerns an, die Haniel-Akademie mit ihrem schönen Park, die Fabrikstraße mit ihrem alten Gebäudeensemble lohnen einen Rundgang. Ein kleiner Abstecher über Krusestraße/Hafenstraße zeigt Ruhrorts neue Entwicklung mit den Bürogebäudeergänzungen am Tausendfensterhaus. Der Werfthafen wartet noch auf eine städtebauliche Entwicklung. In diesem Bereich liegt noch einiges an Potential.

### 4. Waterfront

Auf einer Fläche von 99.500 m<sup>2</sup> entsteht rund um das Becken des Eisenbahnhafens, am Schnittpunkt der Duisburger Stadtteile Laar und Ruhrort, ein komplett neues Stadtquartier. Dieses wird sich zusammensetzen aus den Bereichen Wohnen, Einzelhandel, Freizeit, Fitness, Büro und Marina.

<http://www.duisburg.de/micro/stadtentwicklung/stadtplanung/102010100000257177.php>

### 5. Museum der Deutschen Binnenschifffahrt

Das Museum der Deutschen Binnenschifffahrt entstand im 1908 bis 1910 gebauten restaurierten ehemaligen Jugendstil-Hallenbad nördlich des Eisenbahnhafens. Blickfang in der großen Herrenschwimmhalle ist die »Goede Verwaching«, ein Lastensegler aus dem Jahre 1913 unter vollen Segeln. Lebendig und umfassend werden die Welt der Binnenschiffer seit den Anfängen der Schifffahrt, die Arbeit der Hafen- und Werftarbeiter, das Leben der Binnenschifferfamilien an Bord, das Schifferleben an Land sowie die Auswirkungen der industriellen Revolution vorgeführt.

Zum Museum gehört auch der letzte erhaltene Radschleppdampfer auf dem Rhein, die »Oscar Huber« von 1922 an der Schifferbörse.

<http://www.duisburg.de/micro/binnenschifffahrt/>

### 6. Mühlenweide

Die Mühlenweide bietet eine hervorragende Aussicht auf Ruhrmündung und Rhein. Ein Biergarten lädt zu einer Pause ein.

## 7. Siedlung an der Vogelwiese

Die Siedlung ist ein sehr gutes Beispiel für ein Fertigbauprogramm der Nachkriegszeit. Die Gebäude sind im Originalzustand erhalten.

## 8. Freiraum Beeck/Beeckerwerth

Diese Grünverbindung stellt in seiner ökologischen und Erholungsfunktion ein Bindeglied zwischen dem Rheinufer und dem Landschaftspark Duisburg-Nord dar. Zu Beginn der 90er Jahre wurde der erste Bauabschnitt östlich der Stepelschen Straße fertiggestellt. Der zweite Bauabschnitt wurde Mitte der 90er Jahre auf dem Gelände einer ehemaligen Schlackenhalde und eines durch Abgrabung entstandenen Sees begonnen. Zur Verbesserung der Erholungsfunktion wurden Rasenflächen und mehrere ufernahe Ruheplätze eingerichtet. Die steilen Uferböschungen wurden durch Bepflanzungen aufgehoben. Die Wege entlang des Baggersees schließen an das vorhandene Wegesystem Beeckerwerth-Rheindeich-Alsum an. Durch die Umgestaltung der Meerbergstraße, die Begrünung benachbarter Flächen und der Bahnkörpermauern wurde die Grünanlage besonders in den östlichen und südlichen Zugangsbereichen attraktiver gestaltet und ökologisch aufgewertet.

[http://www.stadt-duisburg.de/micro/duigruen/aktiv\\_im\\_gruenen/102010100000200746.php](http://www.stadt-duisburg.de/micro/duigruen/aktiv_im_gruenen/102010100000200746.php)

## 9. Siedlung Beeckerwerth

Sie entstand zwischen 1922 und 1928 in unmittelbarer Nähe der Thyssen-Doppelschachanlage Beeckerwerth 1 und 2. Diese Siedlung mit ihren unterschiedlichen Bautypen, der 2- und 3-geschossigen Bauart, den ausgedehnten Grünflächen und einem kompletten Angebot mit kirchlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen ist von entwicklungsgeschichtlicher Bedeutung für den Arbeitersiedlungsbau der 20er Jahre.

[http://www.duisburg.de/micro/stadtentwicklung/medien/rubrik\\_Fibel\\_Beeckerwerth.pdf](http://www.duisburg.de/micro/stadtentwicklung/medien/rubrik_Fibel_Beeckerwerth.pdf)

## 10. Aussichtsblick Alsum

Ein Abstecher hoch auf den Aussichtspunkt Alsumer Berg eröffnet ein hervorragendes Panorama der Industrielandschaft des Duisburger Nordens auf der einen Seite und der Auenlandschaft des Rheins auf der anderen Seite.

<http://www.netzid.de/elp/data/projektdatei/project6.htm>

## 11. Schwelgernpark

Er wurde von der Stadt Hamborn zwischen 1923 und 1925 nach Trockenlegung des versumpften Flussbetts (Schwelgernbruch) als Volkspark mit Stadion gebaut. Nach gründlichem Umbau in den letzten Jahren präsentiert sich der Park jetzt als Freizeit

und Erholungsanlage. Das alte Schwimmbad wurde zugeschüttet und eine Freizeit-anlage mit Skatebahn und Beachvolleyflächen angelegt.

*Östlich der Diesterwegstraße führt die Route auf die Trasse der alten Industriebahn.*

## **12. Wolfsbahn- und Lohberg - Bahntrasse**

Auf der ehemaligen „Stadtstrecke“, einer Werksbahnverbindung vom Thyssenwerk in Marxloh zum Schacht 2/5 an der Grenze zu Aldenrade, entstand der erste Bauabschnitt einer neuen Grünverbindung, die „Wolfsbahntrasse“. 1985 kaufte die Stadt Duisburg diese ehemalige Gleisstrasse von der Ruhrkohle AG. Durch die Ergänzung angrenzender Flächen entstand im zentralen Bereich von Marxloh ein Grünzug, der die ehemalige Zweiteilung des Ortsteils durch die Werksbahn auflöste und gerade für den Nahbereich wichtige Verknüpfungen bietet. In Höhe der Warbruckstraße mündet die Wolfsbahntrasse in die ehemalige Lohbergtrasse ein. Mit dem Anfang 2006 fertig gestellten Abschnitt von der Warbruckstraße bis Walsum – Wehofen ist ein grünes Wegesystem entstanden, das Marxloh mit der HOAG-Bahn durch einen kompletten Grünzug verbindet. Er ist das Rückgrat einer wichtigen Nord-Süd Verbindung im nördlichen Teil des Regionalen Grünzugs A. Ziel ist es den Grünzug weiter Richtung Norden zu entwickeln und mit dem Freiraum Dinslaken zu verbinden.

*In Höhe der Straße Im Eickelkamp kreuzt die Lohbergbahntrasse einen parallel am Fuß der HOAG Trasse verlaufenden Weg, der östlich bis zur Wehofer Straße verläuft. Große farbige „Spielfiguren“ aus Beton weisen den Weg auf die HOAG-Bahntrasse. Über eine Rampe geht es auf den ehemaligen Bahndamm in Richtung Oberhausen.*

## **13. Siedlung Wehofen**

Zwischen 1912 und 1919 gebaut, ist sie ein bedeutendes Dokument für die charakteristische Wohn- und Lebensform der Arbeiterbevölkerung und für den Arbeitersiedlungsbau in ehemals ländlichen Industrierevieren. Der Siedlungsgrundriss ist streng rasterförmig, die ein- und zweigeschossigen Mehrfamilienhausgruppen sind mit verschiedenen Stilelementen architektonisch anspruchsvoll und abwechslungsreich gestaltet.

<http://www.route-industriekultur.de/themenrouten/tr19/siedlung-wehofen.html>

## **14. Revierpark Mattlerbusch**

Eine grüne Oase inmitten des Städtedreiecks Duisburg, Dinslaken und Oberhausen. Hier findet man 45 ha gestaltete Erholungslandschaft mit weitläufigem Wegenetz. Die imposante, 40 m lange und 8 m hohe Salinenanlage, ein großer Wasserfall, Feuchtbiootope und der Veranstaltungspavillon sind nur einige attraktive und markante Anlaufpunkte im Park.

<http://www.niederrhein-therme.de/>

## **15. Grünverbindung HOAG-Bahn**

Die Trasse der alten HOAG Werksbahn (Hüttenwerke Oberhausen AG) erstreckt sich über 11 km vom Oberhausener Stadtteil Buschhausen über Sterkrade und Holten bis

zur Ackerstraße in Walsum, kurz vor dem Südhafen am Rhein. Die ehemalige Gleis-  
trasse liegt auf Duisburger Stadtgebiet in Dammlage mit einer Vielzahl von Brücken-  
bauwerken zur Querung von Straßen und Bachläufen. Bestandteil der Umbauarbei-  
ten waren u.a. die Sanierung von neun Brücken- und Tunnelbauwerken und die  
Schaffung von 13 Anschlüssen an das örtliche Straßennetz.

Dabei durchquert die Trasse eine interessante und abwechslungsreiche Landschaft:  
An die Hafenanlagen und Hüttenwerke im Bereich des Walsumer Südhafens, schlie-  
ßen sich in östlicher Richtung Wohngebiete der Duisburger Ortsteile Fahrn und Al-  
denrade an. Nach Querung der Autobahn 59 verläuft die Trasse durch eher landwirt-  
schaftlich geprägte Gebiete bis zur Stadtgrenze Oberhausen. Viele Wegeverknüp-  
fungen ermöglichen die Anbindung an bestehende Wege- und Straßenverbindungen  
im Duisburger Norden und auf Oberhausener Stadtgebiet ist die HOAG-Bahn an den  
„Grünen Pfad“ und damit an den EmscherPark Radweg angebunden. Besonderes  
Gestaltungsmerkmal der Trasse sind grosse, farbige "Spielfiguren" aus Beton, die als  
Wegbegleiter an jeder Brücke zu finden sind. Einige Brückenwände wurden durch  
Schulklassen und von Studenten gestaltet.

Die Maßnahme wurde durch den Regionalverband Ruhrgebiet (RVR) realisiert.

## **16. Grüner Pfad**

Zwischen Oberhausen Buschhausen und Duisburg-Ruhrort wurde aus einer stillge-  
legten Bahntrasse ein großzügiger Geh- und Radweg entwickelt. Er verbindet die  
Flächen der Landesgartenschau in Oberhausen mit dem Landschaftspark-Duisburg-  
Nord. Der dritte Bauabschnitt, der im letzten Jahr fertig gestellt wurde, führt den Grü-  
nen Pfad weiter bis zum Rhein. Dieser Abschnitt wird zum Teil parallel der Vohwin-  
kelstraße auf einer ehemaligen Bahntrasse, nördlich der geplanten Umgehungsstra-  
ße, geführt. Am Endpunkt Ruhrorter Bahnhof findet der Grüne Pfad seine Fortset-  
zung über die neu erstellte Promenade des Eisenbahnhafens bis ins Rheinvorland.  
Der 3. Bauabschnitt stellt einen sehr wichtigen Netzlückenschluss für den Emscher  
Landschaftspark dar. Er ermöglicht es, neben der westlichen Trassenführung des  
Emscher Park Radweges durch Duisburg-Beeck und –Beekerwerth auch die gerade  
Verbindung des Grünen Pfades nach Duisburg-Ruhrort zu wählen. Der Grüne Pfad  
zählt zu einer der schnellsten und sichersten regionalen Radwegeverbindungen: eine  
Direktverbindung aus dem Zentrum Oberhausen an den Rhein.

[http://www.duisburg.de/micro/duigruen/aktiv\\_im\\_gruenen/102010100000200710.php](http://www.duisburg.de/micro/duigruen/aktiv_im_gruenen/102010100000200710.php)